

Leichte Marmorirung des Papiers, der Seide,
Leinwand, des Kattuns u. s. w.

Man macht von Stärke und Wasser einen halbflüssigen Teig, setzt diesem etwas fein gestoßenen Alaun zu, und kocht ihn hierauf nach Art eines Kleisters gehörig ab. Den abgessottenen dünnen Kleister vertheilt man, nachdem er abgekühlt ist, in verschiedene Töpfe oder Gefäßchen, und jeder dieser Abtheilungen mischt man eine von den Farben, die im Marmor gewöhnlich vorkommen, oder die man auf die oben genannten Stoffe punktweise, fleckweise oder adernweise bringen will, fleißig und genau zu. So hat man die Marmorirungsfarben zubereitet, deren Gebrauch und Auftragsart folgender Maßen Statt hat. Man bringt mit einer Pinselbürste (zu jeder Farbe und Farbenabstufung muß man eine eigene haben) die beliebte Farbe, die der Stoff bekommen soll, entweder spritzend oder streichend, nachdem man nun Flecke oder Adern verlangt, auf eine glatte Marmortafel, oder auf ein hartes glattes Bret von der gehörigen Größe, und giebt da den Flecken und Adern die gefällige Gestalt, Größe, Stärke und Dichtigkeit. Auf diesen Farbensatz legt man dann eine starke gläserne oder kupferne Platte — (auch Holz taugt dazu) von der Größe, als der zu marmorirende Stoff, wenigstens der Breite nach, ist, ganz eben auf, und drückt sie gelinde mit der Hand an, damit sie die einzelnen Farbenabsonderungen alle berühre. Behutsam nimmt man sie hierauf ab, wo sie dann alle die Adern, Flecke, Striche und Punkte des Farbensatzes enthalten wird, und nun legt man sie mit der gefärbten Seite auf den Stoff, und preßt sie mit erforderlicher Stärke an, wodurch dann dieser die beabsichtigte marmorirte Färbung empfängt und annimmt. Nach

Erors